

CVJM **ANZEIGER**

DERENDINGEN



111 Jahre CVJM Derendingen
70 Jahre Posaunenchor Derendingen
10 Jahre HALB8



BEGEGNUNG IN DER NACHT

Von einer besonderen Begegnung mit Jesus wird im Johannes-Evangelium berichtet. Nikodemus, ein führender Lehrer in Israel, hat Fragen an Jesus. Er geht damit zu Jesus mitten in der Nacht. Nachstehender Text erzählt von dieser nächtlichen Begegnung:

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden. Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: »Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer von Gott gekommen, denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.«

Jesus antwortete und sprach zu ihm: »Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.«

Nikodemus spricht zu ihm: »Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?«

Jesus antwortete: »Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist, das

ist Fleisch und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.

Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: ihr müsst von neuem geboren werden. Der Wind bläst wo er will und du hörst sein Sausen wohl, aber du weißt nicht woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem der aus dem Geist geboren ist.«

Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: »Wie kann dies geschehen?«

Jesus antwortete und sprach zu ihm: »Bist du Israels Lehrer und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich ich sage dir: wir reden, was wir wissen und bezeugen was wir gesehen haben, ihr aber nehmt unser Zeugnis nicht an. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sage?«

(Johannes 3, Verse 1-21)

Da kommt einer der führenden Lehrer mitten in der Nacht zu Jesus. Einer, der alles weiß und hat und kann. Einer der mitten drin lebt und meint alles zu haben, alles zu wissen alles zu können.

Warum geht Nikodemus mitten in der Nacht zu Jesus? War es das verlockende fremde Wesen des durchreisenden Wanderpredigers Jesus? Will sich Nikodemus keine Blöße geben vor den anderen Schriftgelehrten? Schämt er sich seiner Fragen, die für all die anderen führenden Lehrer wohl keine richtigen Fragen mehr sind?

Über die Motivation von Nikodemus nachzudenken führt mich hier nicht weiter. Tatsache ist: Nikodemus wagt es Jesus zu treffen – und er tut dies mitten in der Nacht. Jesus lässt sich ein auf dieses nächtliche Treffen.

Bei diesem ersten Treffen kommt es sofort zum Gespräch. Es geht sofort »zur Sache«. Nikodemus will wissen, wer die Autorität ist, die für Jesus gilt. »Niemand kann Zeichen tun, die du tust – außer Gott ist mit ihm.«

Nikodemus erhält Antworten von Jesus. Er erhält Antworten, die er nicht versteht. Als er nachfragt wird er brüskiert. »Was du willst Lehrer sein in Israel und

selbst hast du keine Ahnung vom Reich Gottes und dem Neu-Werden, welches uns verheißen ist!«

Alle Vorstellungen, die Nikodemus hatte vom Reich Gottes werden durcheinander gebracht. Die Sicherheiten auf die sich Nikodemus zu berufen versucht ebenso. Was er bisher gelehrt und geglaubt hat wird aufgehoben, neu Buchstabierte durch Jesus.

Nikodemus gerät in eine Zwickmühle. Jesus geht auf Nikodemus ein, er redet mit ihm auf die Art und Weise, wie er es braucht. Es ist ein Nachtcafé – ohne Publikum.

Jesus ist es nicht egal, wie es Nikodemus geht. Er nimmt ihn ernst, er hört sich seine Fragen ganz genau an. Die Beziehung zu Jesus entscheidet über das Leben von Nikodemus.

An zwei Stellen im Johannes-Evangelium wird Nikodemus weiter erwähnt. Einmal setzt er sich für Jesus ein in einem Gespräch mit der Frage, ob Jesus der Messias sei. Das zweite Mal wird Nikodemus erwähnt, als er sich gemeinsam mit Joseph von Arimatäa um das Begräbnis des Leichnams von Jesus kümmert.

Nikodemus wird fortan Nachfolger von Jesus. Das Nachtgespräch hat sein Leben verändert und in eine neue Bewegung gebracht.

Ich glaube, es ist Jesus nicht egal wie es mir geht. Er nimmt mich ernst. Er hört sich meine Fragen an und gibt mir Antworten. Es ist nicht egal, wie ich mich zu Jesus stelle. Jesus will, dass ich mit allen Fragen zu ihm komme. Dies entscheidet über mein Leben.

Ich bin Jesus nicht egal, deshalb ist es für mich nicht egal, zu wem ich mit meinen Fragen gehe am Tag – und in der Nacht.

Beate Rodemann



<https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Williboni.jpg>

BOMBENNÄCHTE

In seinen Briefen aus der Haft beschreibt Dietrich Bonhoeffer durchlebte Bombennächte in seinem Zellenlendein.

Brief verfasst am 29. und 30.1.1944

...in diesem Zusammenhang muß ich einmal mit Dir über das Gebet in der Not sprechen. Es ist eine schwierige Sache und doch ist das Mißtrauen, mit dem wir es bei uns selbst begleiten, vielleicht auch nicht gut. Psalm 50 heißt es ganz deutlich: »Rufe mich an in der Not, so will ich Dich erretten, so sollst Du mich preisen.« Die ganze Geschichte der Kinder Israel besteht

aus solchen Hilfescreien. Und ich muß sagen, daß gerade die letzten beiden Nächte mich wieder ganz elementar vor diese Frage gestellt haben. Wenn die Bomben so um das Haus herum einschlagen, kann ich gar nicht anders, als an Gott, an sein Gericht, an den »ausgereckten Arm« seines Zorns an meine mangelnde Bereitschaft zu denken...

Ich will nicht mehr darüber sagen, das geht nur mündlich, - aber es ist eben doch so, daß die Not kommen muß um uns aufzurütteln und ins Gebet zu treiben, und ich empfinde das jedesmal als beschämend, und es ist es auch. Vielleicht liegt es daran, daß es mir in einem solchen Augenblick bisher unmöglich gewesen ist, den anderen ein christliches Wort zu sagen. Als wir gestern Abend wieder auf dem Fußboden lagen und einer vernehmlich: »Ach, Gott, ach Gott!« rief – sonst ein sehr leichtfertiger Geselle – brachte ich es nicht über mich, ihn irgendwie christlich zu ermutigen und zu trösten, sondern ich weiß, daß ich nach der Uhr sah und nur sagte: es dauert höchstens noch 10 Minuten. Das geschah nicht mit Überlegung, sondern von selbst und wohl aus dem Gefühl heraus, diesen Augenblick nicht zu religiösen Erpressungen benutzen zu dürfen.

Brief verfasst am 1.2.1944

Etwas, was mir bei mir selber und bei anderen immer wieder rätselhaft ist, ist die Vergeßlichkeit in bezug auf die Eindrücke während einer Bombennacht. Schon wenige Minuten danach ist fast alles von dem, was man vorher gedacht hat, wie weggeblasen. Bei Luther genügte ein Blitzschlag, um seinem ganzen Leben auf Jahre hinaus eine Wendung zu geben. Wo ist dieses »Gedächtnis« heute?

Ist nicht der Verlust dieses »moralischen Gedächtnisses« – scheußliches Wort! – der Grund für den Ruin aller Bindungen, der Liebe, der Ehe, der Freundschaft, der Treue? Nichts haftet, nichts sitzt fest. Alles ist kurzfristig, kurzatmig. Aber die Güter der Gerechtigkeit, der Wahrheit, der Schönheit, alle großen Leistungen überhaupt brauchen Zeit, Beständigkeit, »Gedächtnis«, oder sie degenerieren. Wer nicht eine Vergangenheit zu verantworten, und eine Zukunft zu gestalten gesonnen ist, der ist »vergeßlich«, und ich weiß nicht, wo man einen solchen packen, stellen, zur Besinnung bringen kann. Denn jedes Wort, wenn es auch im Augenblick beeindruckt, verfällt der Vergeßlichkeit. Was ist da zu tun?, ein großes Problem der christlichen Seelsorge. – Sehr gut fand ich neulich deinen Ausdruck, die Menschen sind so schnell und so »schamlos zu Haus«. Ich werde ihn dir stehlen und verwenden und auswerten...

aus: Widerstand und Ergebung, Briefe aus der Haft von Dietrich Bonhoeffer

DA WOHT EIN SEHNEN TIEF IN UNS

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück nach Liebe, wie nur du sie gibst.

Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz, sei da, sei uns nahe, Gott.

Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht, sei da, sei uns nahe, Gott.

Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod, sei da, sei uns nahe, Gott.

Dass du Gott, das Sehnen, den Durst stillst bitten wir. Wir hoffen auf dich, sei da, sei uns nahe, Gott.

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück nach Liebe, wie nur du sie gibst.

Text und Melodie
Anne Quigley
1973

BEGEGNUNG MIT JESUS IN DER NACHT



Wenn ich die Begriffe »Jesus« und »Nacht« in meinem Hirn google, dann ploppen da gleich mehrere Texte nacheinander auf.

Im ersten geht es um viele Nächte, in denen ich nicht einschlafen kann, in denen meine Gedanken in sinnlosen und destruktiven Kreisen herumschwirren und immer bedrohlicher werden. Jesus kommt in diesen Gedanken gar nicht zu Wort! Viel zu sehr bin ich mit mir und mit meiner Situation beschäftigt. Immer wieder bin ich darüber schockiert, wie lange ich mich alleine quäle, ohne Trost und Hilfe zu suchen.

Nächte fallen mir ein, in denen ich mich hin und her wälze, in denen ich immer wieder aufstehe und in die dunklen Fenster der Häuser schaue. Überall wird geschlafen, so scheint es mir – ruhig, erholsam, friedlich – nur hier nicht! »Den Seinen gibt's der Herr (Jesus) im Schlaf«. Zählt er mich denn nicht zu den »Seinen«? Mit der Kirchturmuhr zähle ich die Stunden. Mit jedem Schlag wird die Verzweiflung, die Angst vor dem kommenden Tag größer.

Die dunkelste Nacht (oft ist es ja die hellste) ist die, in der zu all den kreisenden Gedanken auch noch die Zweifel kommen: »Wo ist denn nun dein Glaube, wo der mitmenschliche, tröstende Jesus-Bruder? Und: Warum hilft er dir gar nicht? Alles Einbildung und Wunschenken?« Als Christin sind das für mich Gedanken, die schwer auszuhalten sind.

Bei Google steht an dieser Stelle oft

»mehr lesen«. Tatsächlich könnte ich (auf »antippen«) noch viele solcher Nächte, viele solcher Gedanken aufzählen und wer Schlafstörungen kennt, wird ähnlich fühlen. All diesen unguten,

dunklen Nachtgedanken ist eines gemeinsam: Sie helfen nicht weiter. Wie anfangs erwähnt drehen sie sich im Kreis und führen nirgendwo hin...

Irgendwann, in einer schlechten Nacht, habe ich angefangen in den Psalmen zu lesen. Und vielleicht hat tatsächlich der mit-leidende Jesus mir da ein paar »Gute - Nacht - Gedanken« eingegeben. Unfassbar und befreiend war es, was ich da gefunden habe: »...viele sagen

geschminkt vor Gott aus, ehrlich und offen. »Mehr lesen« kann man viele solcher Texte in den Psalmen und das tut wirklich gut, denn mir wird etwas klar, was ich mit meinem Kopf schon lange weiß, was ich aber in der Tiefe noch nicht begriffen hatte: Der gläubige Mensch ist immer auch ein angefochtener, ein ängstlicher, ein schwacher, vielleicht auch ein zweifelnder Mensch. Er ist keiner, der »alles im Griff« hat, der um Probleme nur weiß oder sie immer bereits durchlitten und bewältigt hat. Ich ahne, dass es zum Mensch – und Christsein gehört, dass wir uns immer wieder mit dieser Hilflosigkeit plagen – und zwar wider besseres Wissen und trotz unserer guten Glaubenserfahrungen, die wir ja auch gemacht haben! Denn – und auch das ist in vielen Psalmen zu lesen: Gott hilft,

Gott tröstet, er ist da – selbst dann, wenn ich es nicht glauben und nicht spüren kann. Darum ist es so gut, ihm die Verzweiflung, den momentanen »Unglauben«, die gefühlte Gottesferne zu sagen und zu klagen! Der Mensch gewordene Gott – Jesus – weiß darum. So ist es dieser »Dennoch- Glaube«, der die Psalmbeter oft aus ihrer Verzweiflung holt und der mich irgendwie durch diese dunklen Nächte bringt: Ich bin allein und fühle nichts von

NUN GIBT ES ZEITEN IN UNSEREM LEBEN

in denen es wichtiger ist,
geduldig zu sein als tüchtig,
besser Schmerzen gewachsen zu sein als zu arbeiten,
nötiger sich in andere zu fügen als zu befehlen,
die Einsamkeit einer Nacht auszuhalten als am Tage mitzureden.
Und eben diese Zeiten,
die uns so fremd geworden sind,
sind es, in denen sich zeigt, wer wir in Wahrheit sind.

aus »Die Mitte der Nacht ist der Anfang des Tages« von Jörg Zink

von mir: Er hat keine Hilfe bei Gott...« (Psalm 3,3)

»Ich bin so müde vom Seufzen; ich schwemme mein Bett die ganze Nacht und netze mit meinen Tränen mein Lager...« (Psalm 6,7)

»Herr, wie lange willst du mich so ganz vergessen? Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir? Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele und mich ängstigen in meiner Seele täglich?« (aus Psalm 13)

All diese Psalmbeter sprechen ihre unglücklichen Nachtgedanken so un-

deiner Nähe, mein Gott. Ich klage dir meine Hilflosigkeit und bleibe dennoch bei dir, »du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat (auch wenn ich mir das gerade nicht vorstellen kann) ...und wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch Gott, allezeit meines Herzens Trost...« (siehe Psalm 73).

Frauke Auer

DER BUCHTIPP

Spuren einer Nacht – von einer radikalen Wendung berichtet Henning Mankells letzter Roman »Die schwedischen Gummistiefel« – Meine Buchempfehlung.

Es ist ein sehr persönlicher Roman. Die Möglichkeiten menschlicher Nähe, Einsamkeit, Alter und Tod zeigt der Schriftsteller auf und es gelingt ihm auf einzigartige Weise die verflochtenen Beziehungen auf der schwedischen Schäreninsel darzustellen:

Da ist Fredrik Welin, der Erzähler. Welin hat als Chirurg gearbeitet und landet nach einem Kunstfehler auf der schwedischen Schäreninsel und lebt sehr zurückgezogen im Haus seiner Großeltern. Es sind wenige Menschen, die dem Erzähler nahestehen.

Da ist Jansson, der pensionierte Postbote auf der Insel, da ist die Tochter Louise, die in Paris lebt, da ist die Journalistin Lisa Modin. Die Beziehungen bleiben geheimnisvoll.

Das Schicksal des einsamen Erzählers nimmt eine radikale Wendung an, als sein Haus eines Nachts bis auf die Grundmauern niederbrennt.

Die große Selbstbefragung des Erzählers nimmt den Leser hinein in die Frage: Was weiß ich über mich selbst?

Nachstehend ein Ausschnitt aus dem ersten Buchkapitel:

In einer Herbstnacht vor fast einem Jahr brannte mein Haus nieder. Es war ein Sonntag. Nachmittags war Wind aufgekommen. Abends konnte ich auf dem Windmesser sehen, dass die Böen eine Geschwindigkeit von über zwanzig Metern in der Sekunde hatten. [...]

Der Wind hatte im Zusammenspiel mit dem Feuer seine böse Absicht vollbracht und dazu beigetragen, dass jetzt von dem

schönen Haus meiner Großeltern nichts mehr übrig war. Erst in der Morgendämmerung schaffte ich es, mir die Frage zu stellen, wie es zu dem Feuer gekommen war. Ich hatte keine Kerzen brennen lassen und auch keine der alten Petroleumlampen. Ich hatte nicht geraucht und auch den alten Holzofen nicht entzündet. Und die Stromleitungen waren erst vor wenigen Jahren neu verlegt worden.

Es gab keine Erklärung. Es schien, als hätte sich das Haus selbst angezündet. Als könnte ein altes Haus vor Erschöpfung und Trübsinn Selbstmord begehen.

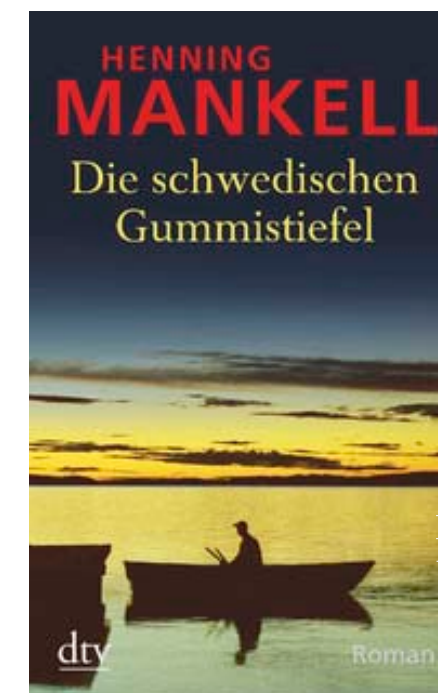
Ich sah ein, dass ich mich in einer entscheidenden Vorstellung von meinem Leben geirrt hatte. Ich zog nach einer misslungenen Operation, die dazu geführt hatte, dass eine junge Frau einen Arm verlor, vor vielen Jahren hierher. Damals dachte ich oft, dass das Haus, in dem ich wohnte, bereits an dem Tag dort stand, an dem ich geboren wurde. Und dass es noch an dem Tag stehen würde, an dem es mich nicht mehr gäbe. Aber das stimmte also nicht...

In diesem Moment, als mir der ganze Umfang der Katastrophe klar wurde, hatte ich das Gefühl, mich durchzöge ein jammernder Ruf. Aber ich hörte nichts. Alles, was in meinem Inneren geschah, vollzog sich lautlos.

Tatsächlich hatte sich während einiger nächtlicher Stunden mein Dasein so verändert, dass ich plötzlich alles brauchte. Ich besaß nicht einmal mehr ein zusammenpassendes Paar Gummistiefel.

Henning Mankell,
»Die schwedischen Gummistiefel«
Ausschnitte aus Kapitel 1

Beate Rodemann



UNSER FESTWOCHENENDE

Rückblick



Unser Jubiläums-Wochenende liegt hinter uns und wir schauen mit großer Dankbarkeit zurück:

Beim grandiosen Gala-Abend konnten alle ein köstliches, mit viel Liebe vorbereitetes Dinner zu sich nehmen. Zwischen den Gängen präsentierte der Zauber- und Wortakrobat Tommy Bright uns faszinierende Tricks, Geschichten und berührende Impulse, die immer wieder Gottes Sehnsucht zu uns in den Mittelpunkt rückten.

Beim Open-Stage-Abend war die Bühne frei gegeben für unsere Gruppen, Mitglieder und Mitarbeiter. Fotos und Berichte vom Heimbau 1957, Kreative Gruppenarbeit rund um das Thema »Jubiläum«, ein historischer Rückblick in Form von »1, 2 oder 3«, selbstgedrehte Videos, ein Sportquiz, Sketche, ein Posaunenchor-medley... - das Programm war bunt und hielt für jeden etwas bereit!

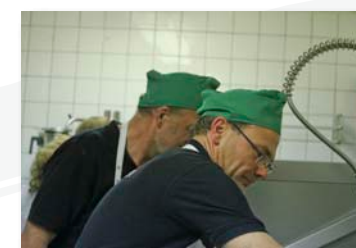
Das Thema des Festgottesdienstes am Sonntag war »Dankbarkeit«. Volkler Gäckle aus Bad Liebenzell nahm die Festgemeinde hinein in die Geschichte des CVJM, die viel Anlass zur Dankbarkeit gibt. Ganz konkret wurde das Danken an mehreren Stationen eingeübt – und auch die Lieder der Band und des Posaunenchores drehten sich natürlich um dieses Thema.

111 Jahre CVJM Derendingen,
70 Jahre Posaunenchor,
10 Jahre Jugendkreis HALB8 –
wir freuen uns und sind dankbar, dass wir das an allen drei Tagen gemeinsam mit Jung und Alt feiern konnten!

DANKESCHÖN!!

Ohne die vielen Helfer und Helferinnen wäre unser Jubiläumswochenende so nicht möglich gewesen, und so wollen wir uns nochmal ganz herzlich bei allen unter euch bedanken, die auf irgendeine Weise dazu beigetragen haben, dass wir so toll miteinander feiern konnten. Ob in der Küche, bei der Musik, durch Bühnenbeiträge, bei der Deko, beim Aufräumen - viele Hände haben geplant oder spontan mitgeholfen. Vielen, vielen Dank dafür!!

Regine Forschner



UNSER FESTWOCHESENDE

Rückblick

GALA-ABEND

Drei-Gänge-Menü
Finger- und Wortakrobat TOMMY BRIGHT
Cocktail-Bar



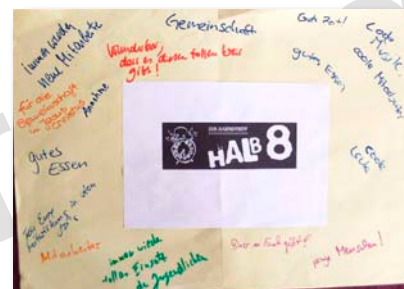
CUJM ON STAGE

Dia-Show
Sketch
Die Kicker
beziehungsWeise
Musikvideo
Wortspiele
Montagssport
Posaunenchor
Leitungsausschuss



UNSER FESTWOCHENENDE

Rückblick



FESTGOTTESDIENST

Posaunenchor
Volker Gäckle
HALB8-Band

Fotos
JOHANNA FORSCHNER, ERNST KRAPF, JÖRN-PETER SCHALL

MAI WANDERUNG

Am 1. Mai 2019 gingen so viele Leute wie noch nie mit auf die CVJM-Wanderung. Es gab zwei Möglichkeiten:

Wir sind für die große Runde an der Sankt-Gallus-Kirche gestartet und über den Spitzberg nach Kilchberg gewandert. Joachim Rodemann hat uns begleitet und uns während des Laufens viel Wissen über alte Zoos und ähnliches vermittelt. Zwischendurch hatten wir eine wohlverdiente Grill- und Picknickpause. Insgesamt sind wir ungefähr vier Stunden und fast 17 Kilometer gelaufen.

Die kleinere Runde dauerte 2,5 Stunden, war ungefähr 8 km lang und wurde von Esther Warias und Rudi Adam begleitet – vorbei an Eseln und einem Spielplatz in Weilheim, wo sogar der Osterhase vor ihnen da war und eine Überraschung dangelassen hat. Joachim Rodemann und Esther Warias haben diese genialen Touren geplant und uns anschließend auch noch mit Bergen von leckeren Schneckenudeln versorgt. Die gab es am CVJM-Heim in Derendingen, wo sich beide Gruppen am Ende wieder trafen.

Julia Schelzel

Derendinger Straßenfest

20. und 21. Juli 2019



**WIR
BRAUCHEN
DICH**

für die Spielstraße am Sonntag, 21. Juli

Es gibt sieben Stationen mit unterschiedlichen Spielen. Jede Station wird von einer Person betreut.

Schicht 1: 13:30 bis 16:00 Uhr Aufbau und Station betreuen
Schicht 2: 16:00 bis 18:30 Uhr Station betreuen und Abbau

Du hast Zeit und Lust eine oder zwei Schichten zu übernehmen?

Dann melde Dich bitte bei Esther Warias (Telefon: 07071 - 7786488, E-Mail: esther.warias@gmx.de)



HALB 8
auf dem
Pfingst-
jugendtreffen
in Aidlingen



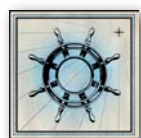


Jungschargruppen, Jugendkreis, Winterspielplatz, Kinderkirche, Homezone – alle diese Gruppen gibt es in Derendingen nur, weil die Mitarbeiter im Kinder- und Jugendbereich ihre Zeit und Energie einbringen und sich für die Kinder und Jugendlichen engagieren.

Wir wollen uns dafür auch in diesem Jahr wieder bei Euch bedanken – denn wir wissen, dass Euer Einsatz nicht selbstverständlich ist! Deshalb

Herzliche Einladung zum

Schuljahresabschlussdankesfest



Donnerstag, 11. Juli 2019

18.30 Uhr

CVJM-Heim Derendingen



Was erwartet Euch?

Natürlich ein leckeres Essen! Lieder und eine Austausch-Runde, in der Ihr Aktuelles von den anderen Gruppen hören und andere Mitarbeiter kennenlernen könnt und Tobias Radke vom Jugendwerk Tübingen wird »Auf Kurs bleiben«. Für Hamburger, Nachtisch und Getränke ist gesorgt – Ihr braucht Euch also um nichts zu kümmern! *

Mit vielen Grüßen
der CVJM-Leitungsausschuss und die MAK-Leiter
Esther Warias, Regine Forschner,
Jörn-Peter Schall, Dietrich Welz,
Tine Rebstock, Johanna Forschner,
Andrea Keck

* Wichtige Ausnahme:
Bitte melde dich bis 8. Juli bei Esther Warias, ob du kommst oder nicht!!
Telefon 7786488, Handy 0170-1723495
E-Mail vorstand@cvjmderendingen.de



Unsere

LEITLINIEN

Wir als Christlicher Verein Junger Menschen in Derendingen haben das Ziel, junge Menschen zusammen zu bringen, für die die Grundlage ihres Lebens Jesus Christus ist. Wir wollen Jesus nachfolgen und uns gemeinsam dafür einsetzen, so zu leben und zu reden, dass die frohe Botschaft von der Liebe Gottes zu den jungen Menschen kommt. (In Anlehnung an die Pariser Basis von 1855)

JUNGE MENSCHEN ZUM GLAUBEN AN JESUS CHRISTUS EINLADEN

Glaube bedeutet für uns, in einer persönlichen Gemeinschaft mit Jesus Christus zu leben. In der Bibel zeigt uns Gott, wie unser Leben gelingen kann. Durch unser Reden und Tun wollen wir auf Gott hinweisen und junge Menschen zum Glauben an Jesus Christus einladen. Dies geschieht in unserem Alltagsleben, aber speziell auch in unseren Gruppen und Kreisen.

JUNGE MENSCHEN IM GLAUBEN STÄRKEN

Zu unserem Glauben gehören auch Zweifel und Glaubenskrisen. Gerade in solchen Zeiten brauchen wir einander in besonderer Weise. Wir wollen uns in Liebe gegenseitig korrigieren und ermutigen am Glauben festzuhalten. Durch regelmäßige Mitarbeiterbegleitung möchten wir speziell junge Mitarbeiter in ihrem Glauben stärken, sie in ihren Aufgaben unterstützen und ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten einzusetzen und zu vertiefen.

GEMEINSCHAFTLICH GLAUBEN LEBEN

Glaube braucht Gemeinschaft. Deshalb ist uns wichtig, dass Christen in einer Gemeinde beheimatet sind und an deren Leben verbindlich teilnehmen. Der CVJM ist überkonfessionell, weil für uns die Vielfalt und Einheit unter Christen wichtig ist. Aus unserer Geschichte heraus ergibt sich eine besondere Nähe zur evangelischen Kirchengemeinde Derendingen.

WAS GEHT?

ANGEBOTE DES CVJM DERENDINGEN

1 KLEINE BUBENJUNGSCHAR

1. - 4. Klasse
Freitags, 16.15 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)

2 GROSSE BUBENJUNGSCHAR

5. - 8. Klasse
Mittwochs, 18.00 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)

3 KLEINE MÄDCHENJUNGSCHAR

(Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde)

1. - 4. Klasse
Dienstags, 16.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

4 GROSSE MÄDCHENJUNGSCHAR

(Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde)

5. - 8. Klasse
Dienstags, 18.00 Uhr
Primus-Truber-Haus

5 HALBES JUGENDTREFF

(Ein Projekt von CVJM und evangelischer Kirchengemeinde)

ab 14 Jahren
Freitags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

6 WINTERSPIELPLATZ

Samstags, 11.00 Uhr (Nov. bis März)
Ludwig-Krapf-Halle

7 POSAUNENCHOR

Donnerstags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

8 POSAUNENCHORJUNGBLÄSER

Donnerstags, 18.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

9 SPORTGRUPPE

Basketball, Volleyball
Montags, 20.15 Uhr, Kreissporthalle

10 EICHENKREUZ-FUSSBALL

ab 14 Jahren
Samstags, 18.00 Uhr
TVD Gelände

11 MITARBEITERKREIS (MAK)

(Ein Angebot von CVJM und evangelischer Kirchengemeinde)

Mitarbeiter der Kinder- und Jugendgruppen
Einmal im Vierteljahr samstags
Primus-Truber-Haus

12 BEZIEHUNGSWEISE

(Ehe-)Paare
Zwei- bis dreimal im Jahr

Termine

7. Juli

Jungschartag

CVJM-Heim, 14:00-18:00 Uhr

11. Juli

Schuljahresabschlussdankesfest

CVJM-Heim, 18:30 Uhr

16. Juli

Leitungsausschuss

CVJM-Heim, 19:30 Uhr

21. Juli

Gottesdienst und Spielstraße
auf dem Straßenfest

18. August

Klinikblasen

Posaunenchor

24. August bis 6. September

Jugendfreizeit in Spanien
(Ev. Kirchengemeinde)

24. September

Leitungsausschuss

CVJM-Heim, 19:30 Uhr

29. September

Mittagessen

CVJM-Heim

20. Oktober

Bezirksposaunentag in
Ergenzingen

25. bis 27. Oktober

Gemeinde- und CVJM-Freizeit
Schönblick Schwäbisch Gmünd

»Wer ober-
flächlich
Physik treibt,
der KANN
an Gott
glauben.
Wer sie bis
zum Ende
denkt,
der MUSS
an Gott
glauben.«

Isaac Newton

englischer Naturforscher

1643 - 1727

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

10. August 2019

Geburtstage

NUR IN DER
DRUCKVERSION VERFÜGBAR

Impressum

CVJM Derendingen e.V.
Dietrich Welz
Gölzstraße 12
72072 Tübingen



Kontakt

Regine Forschner 07071 792318
CVJM-Heim 07071 72278
info@cvjmderendingen.de

Vorstand

Esther Warias, Regine Forschner

Bankverbindung

IBAN: DE30 6415 0020 0000 0379 18
BIC: SOLA DE 51 TUB
Kreissparkasse Tübingen

www.cvjmderendingen.de

Redaktion

Beate Rodemann, Jörn-Peter Schall

Der CVJM-Anzeiger erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 160-180 Stück. Alle Beiträge bitte direkt an die Redaktion, wenn möglich per Email an Jörn-Peter Schall (cvjm-anzeiger@gmx-topmail.de). Texte möglichst in den Formaten txt, rtf oder doc verfassen. Abbildungen als tif oder jpg mit 300dpi!